

Hebbel, Friedrich: Ein Geburtstag auf der Reise (1852)

1 Wie wird mir so beklommen,
2 Obgleich ich ruhig schlief!
3 Wär' heut' der Tag gekommen,
4 Der mich in's Leben rief?
5 Ja, sagt mir der Kalender,
6 Ein Strauß des Freundes auch,
7 Den der zu milde Spender
8 Mir flocht am Lorbeerstrauch.

9 Ach, was sind das für Boten!
10 Wo bleiben Weib und Kind,
11 Die sonst, zum Liebesknoten
12 Verschränkt, die Ersten sind!
13 Heran, heran, wie immer,
14 Du theures, theures Paar,
15 Sonst wage ich mich nimmer
16 Hinein in's neue Jahr.

17 Daß ich noch Athem hole,
18 Verdank' ich euch allein,
19 Denn ihr seid meine Pole
20 Und werdet's ewig sein!
21 Wie sollt' ich wohl noch ringen,
22 Wär's nicht des Vaters Pflicht?
23 Und könnt' es mir gelingen,
24 Stärkte dies Weib mich nicht?

25 Drum schnell, ich muß euch schauen!
26 Christine, an mein Herz,
27 Du innigste der Frauen,
28 Eh' es erstarrt vor Schmerz.
29 Und daß ich zwiefach nippe,
30 Reich' auch dein Kind zum Kuß,

31 Das meiner bärt'gen Lippe
32 Nur naht, wenn's eben muß.

33 Sie zögern noch! Ermannung!
34 Sie sind dir heut' zu fern!
35 Du lebst in der Verbannung,
36 Doch nicht von Stern zu Stern!
37 Du ward'st auf eine Weile
38 Dem Paradies entrückt,
39 Damit es, dir zum Heile,
40 Bald doppelt dich beglückt.

41 Nun wohl, ich will es tragen,
42 Bin ich auch Duldens satt;
43 Ich ward zurück verschlagen
44 In eine finst're Stadt,
45 Wo ich, der Welt verborgen,
46 Bestand den ersten Streit,
47 Drum werde dieser Morgen
48 Der Pilgerschaft geweiht.

49 Es ist die rechte Stunde,
50 Ein Schlachtfeld zu beschau'n,
51 Ich mache flugs die Runde
52 Und thu' es ohne Grau'n,
53 Als wären's schon Aeonen,
54 Wo ich hier, stumm, doch bang,
55 Mit jedem der Dämonen
56 Auf Tod und Leben rang.

57 Drum erst zum kleinen Hause,
58 Das mich beherbergt hat!
59 In dieser dunklen Klause
60 Reift' ich zur Dichterthat,
61 Viel litt ich da im Stillen,

62 Viel hat's in mir geschafft:
63 Von Gott den reinen Willen,
64 Vom Teufel jede Kraft.

65 Vorüber doch, vorüber!
66 Mir wird in meinem Sinn
67 Auf einmal trüb und trüber,
68 Nun ich zur Stelle bin.
69 Mir däucht, durch dieses Fenster
70 Grinzt noch der ganze Chor
71 Der Larven und Gespenster,
72 Die mich gequält, hervor.

73 Dafür zum Königsgarten
74 Mit raschem Schritt hinab!
75 Er war's, der dem Erstarrten
76 Stets wieder Leben gab,
77 Der, wenn mich eine Mahnung
78 Des Todes tief geschreckt,
79 Mich gleich durch eine Ahnung
80 Der Zukunft neu geweckt.

81 O Park, sei mir gesegnet!
82 Bleib ewig frisch und grün,
83 Und wenn's nur einmal regnet,
84 So sollst du zweimal blüh'n!
85 In jeden deiner Gänge
86 Verlier' ich mich mit Lust,
87 Denn jeder hat Gesänge
88 Gehaucht in meine Brust.

89 Hier zeigte, wie im Traume,
90 Sich mir die Judith schon!
91 Dort, unter'm Tannenbaume
92 Sah ich den Tischlersohn,

93 Da drüben winkte leise
94 Mir Genovevas Hand,
95 Und in des Weihers Kreise
96 Fand ich den Diamant.

97 Dann wollt' es mich bedünken,
98 Ich sei unendlich reich!
99 Mein Busen war dem Blinken
100 Des Sternenhimmels gleich:
101 Schon viel sind aufgegangen
102 In wandelloser Pracht,
103 Mehr glaubt man noch umfassen
104 Vom stillen Schooß der Nacht.

105 Zwar blieben's damals Schemen,
106 Mir nur zum Trost geschickt,
107 Sie mußten Abschied nehmen,
108 So wie ich sie erblickt.
109 Das fügte tausend Schmerzen
110 Den schwersten noch hinzu,
111 Doch kam zuletzt dem Herzen
112 Durch sie allein die Ruh.

113 Denn als sie Blut getrunken,
114 Wie des Odysseus Schaar
115 Im Hades, deren Funken
116 Längst still verglommen war:
117 Da wandelten die Schatten
118 Sich in Gestalten schnell,
119 Und nun sie Leben hatten,
120 Ward's rings um mich auch hell.

121 So will's ja der Berater
122 Der Welt, daß in der Kunst
123 Das Kind den eig'nen Vater

124 Erlös't vom ird'schen Dunst,
125 Und für die heil'ge Schüssel
126 Voll Bluts, die er vergießt,
127 Ihm dankt mit einem Schlüssel,
128 Der ihm das All erschließt.

(Textopus: Ein Geburtstag auf der Reise. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33932>)